



# Senior+: Alterskonzept der Gemeinde Murten

## I. Vorwort

Die Lebenserwartung der Menschen steigt kontinuierlich und damit der Anteil Personen in der Bevölkerung, die älter als 60 Jahre alt sind. Ihre Lebenssituationen sind sehr divers. So sind sie unterschiedlich alt, haben unterschiedliche gesundheitliche und soziale Situationen, und leben mit unterschiedlichen finanziellen Mitteln. Einige sind vermögend und gut situiert, andere leben in bescheidenen Verhältnissen. Es hat ältere Menschen, die ohne Hilfe ihr Leben autonom gestalten können und ihren eigenen Haushalt führen, andere brauchen so viel Unterstützung und Pflege, dass sie in einem Pflegeheim leben. Je nach Lebenssituation haben diese Menschen entsprechend unterschiedliche Anliegen und Bedürfnisse.

Die Gemeinde Murten will die Lebensqualität der älteren Menschen erhalten und verbessern. Menschen, die Unterstützung benötigen, sollen diese erhalten, und Menschen, die aktiv sein möchten, sollen dies sein können. Die Gemeinde schätzt insbesondere die Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren und anerkennt, dass deren Engagement innerhalb der Gemeinde - in Vereinen, auf politischer wie sozialer Ebene - unverzichtbar ist. Ältere Menschen haben die heutige Gesellschaft geprägt. Sie haben viel geleistet und haben ein Anrecht darauf, dass die Gesellschaft ihnen etwas zurückgibt. Sie verdienen Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung.

Bereits im Jahre 2014 hat der Gemeinderat Murten ein Altersleitbild erarbeitet und grundlegende Werte und Zielsetzungen festgelegt. Mit dem vorliegenden Konzept werden diese konkretisiert und Massnahmen definiert. Nicht alle Wünsche und Themen können in diesem Rahmen aufgenommen werden. Grundsätzlich muss bei allen Themen innerhalb der Gemeinde auch die ältere Bevölkerung mitgedacht werden. In diesem Konzept werden vor allem Ziele und Massnahmen erwähnt, die im Einflussbereich der Gemeinde liegen, umsetzbar sind und als sinnvoll erachtet werden. Die Alterspolitik ist eine Aufgabe, die von verschiedenen Staatsebenen und Organisationen wahrgenommen werden muss.

## II. Ausgangslage

Die Alterspolitik der Gemeinde Murten bezieht sich auf die bundesrätliche Strategie für eine gesamtschweizerische Alterspolitik<sup>1</sup> sowie auf die kantonalen Grundlagen wie die Kantonsverfassung vom 16.05.2004:

Artikel 35: Ältere Menschen haben Anspruch auf Mitwirkung, Autonomie, Lebensqualität und Achtung ihrer Persönlichkeit.

---

<sup>1</sup> Strategie für eine schweizerische Alterspolitik, 29. August 2007, Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates Leutenegger Oberholzer (03.3541) vom 3. Oktober 2003

Art. 62: Staat und Gemeinden fördern das Verständnis und die Solidarität zwischen den Generationen.

Art. 68: Der Staat bemüht sich um die Gesundheitsförderung und sorgt dafür, dass jeder Person die gleichen Pflegeleistungen zugänglich sind.

Beachtet wurden ebenfalls die bestehende kantonale Alterspolitik und insbesondere das Gesetz über die Seniorinnen und Senioren (SenG) vom 12.05.2016 sowie das kantonale Konzept Senior+ und die kantonale Massnahmenplanung. Das erwähnte kantonale Gesetz sieht in Artikel 4 vor, dass die Gemeinden in einem Konzept und entsprechend den Bedürfnissen ihrer Bevölkerung die Massnahmen festlegen, die sie ergänzend zu denjenigen des Staates ergreifen wollen, um dazu beizutragen, dass die Ziele des kantonalen Gesetzes erreicht werden.

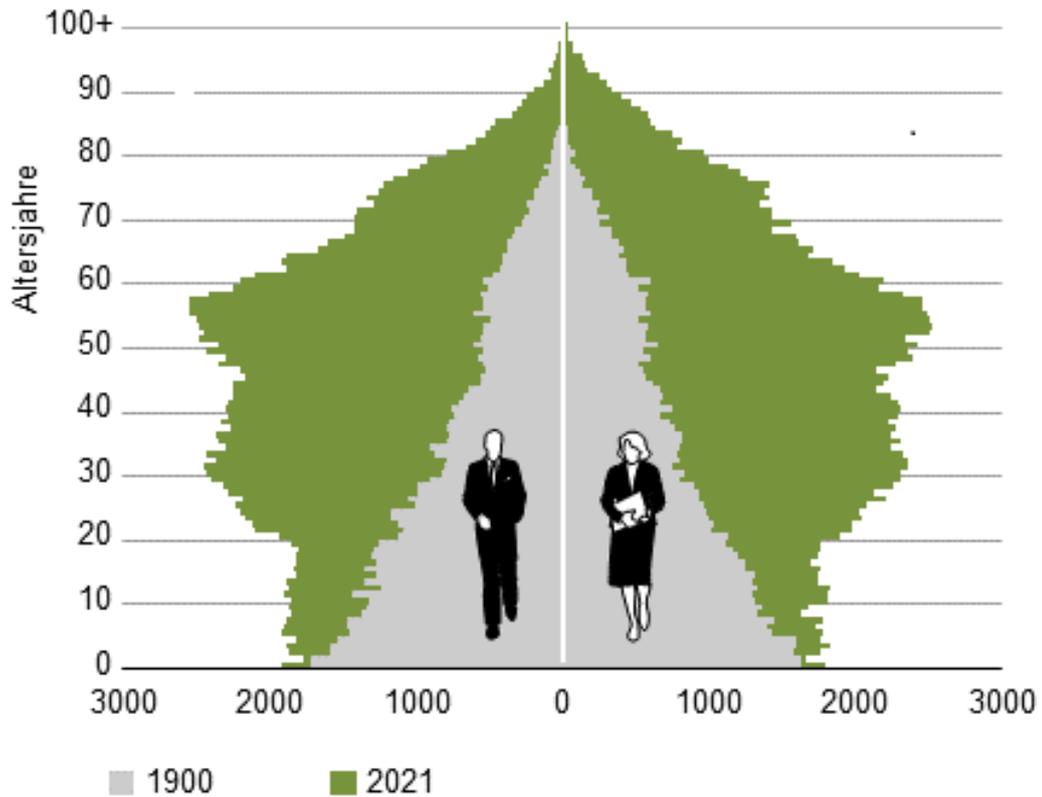
Ebenfalls als Grundlage genutzt wird das Rahmenkonzept des Gesundheitsnetzes See (GNS), welches den Gemeinden im Seebezirk im Januar 2023 zur Verfügung gestellt wurde. Diesen Arbeiten des GNS ist eine umfassende Erhebung bei der älteren Bevölkerung ab 55 Jahre im gesamten Bezirk vorangegangen. Auf die Umfrage haben 28.7% der Angefragten geantwortet.

Grundsätzlich lässt sich aufgrund der Resultate der Umfrage des GNS festhalten, dass viele ältere Menschen mit ihren Lebenssituationen sowie den Bedingungen und Angeboten zufrieden sind. In einzelnen Bereichen bestehen je nach Themen und Gemeinden jedoch auch spezifische Bedürfnisse, die zu berücksichtigen sind. Die Rückmeldungen sind nach Gemeinde auswertbar und die Rückmeldungen der Einwohnenden von Murten wurden bei der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes einbezogen.

### **III. Zahlen**

Die Zahl der Bevölkerung in der Schweiz wächst grundsätzlich seit Jahren, insbesondere auch diejenige der älteren Menschen. Die Geburtenrate, die Nettoeinwanderungszahlen und die gestiegene Lebenserwartung beeinflussen das Bevölkerungswachstum. Im Kanton Freiburg zeigt sich folgende Alterspyramide:

## Alterspyramide<sup>1</sup> 1900 und 2021



<sup>1</sup>Im Jahr 1900, Wohnbevölkerung. Im Jahr 2021, ständige Wohnbevölkerung

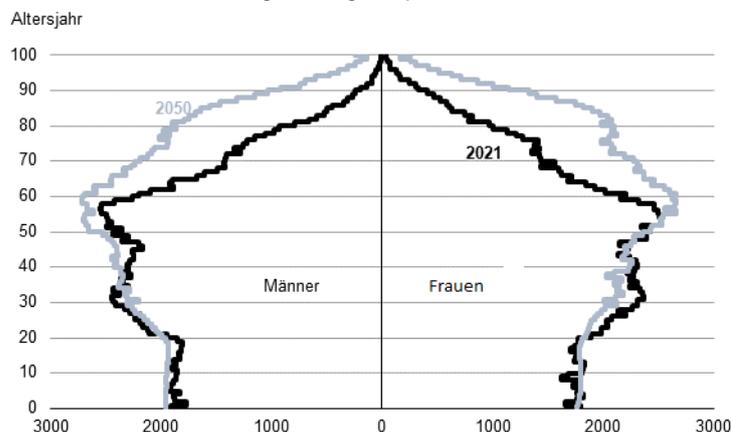
Auf verschiedenen Ebenen werden die Bevölkerungszahlen analysiert und deren Folgen in Strategien umgesetzt. So zum Beispiel auch bei der Planung von Pflegeplätzen. Der Kanton arbeitet mit folgendem mittlerem Szenario<sup>2</sup>:

<sup>2</sup> Grafiken aus der Publikation: 01 Population, Projections démographiques pour le canton et les districts 2023-2050, Service de la statistique SSTAT Amt für Statistik StatA, 15.05.2023

Alterspyramide des Kantons Freiburg<sup>1</sup> 2021 und 2050

Szenario "mittel" des Amts für Statistik des Kantons Freiburg, Schätzung vom April 2022

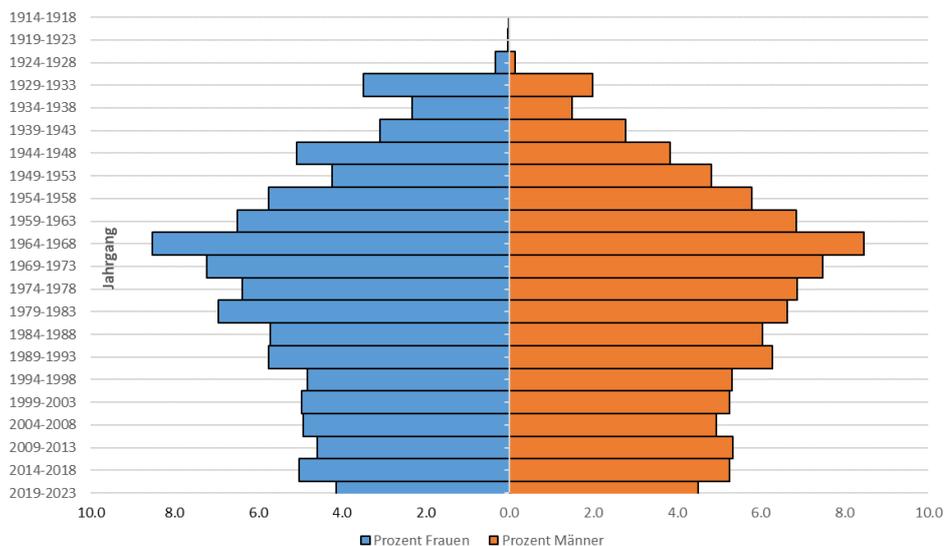
G01-07



<sup>1</sup>Hypothesen und Erklärungen betreffend Szenario, siehe Publikation des Amts für Statistik des Kantons Freiburg "Bevölkerungsperspektiven für den Kanton ur

Anhand der aktuellen Bevölkerungsstruktur<sup>3</sup> in der Gemeinde Murten wird ersichtlich, wie die Anzahl älterer Personen in den nächsten Jahren zunehmen wird. Die heute 50- bis 59-jährigen stellen einen grossen Teil der Bevölkerung der Gemeinde dar und kommen alle in den nächsten 5 - 15 Jahren ins Pensionsalter.

Bevölkerungspyramide Murten 2023



Die Darstellung zeigt, dass einige Geburtenstarke Jahrgänge ins Pensionsalter kommen. Von der gesamten Bevölkerung von Murten von aktuell 9713 Personen sind 2188 Personen zwischen 50 und 64 Jahre alt. Dies entspricht einem Anteil von 22.5%. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren nimmt laufend zu. In den nächsten Jahren wird in Murten eine grosse Anzahl Menschen leben, die über 60 Jahre alt sind. Sie werden verschiedene Bedürfnisse an die Gesellschaft und damit auch an die Gemeinde Murten haben.

## IV. Akteure und Angebote

Zahlreiche Akteure sind an der Politik für ältere Menschen mitbeteiligt, beeinflussen deren Lebensbedingungen und haben eigene Angebote. Nicht alle Akteure und Angebote können hier erwähnt werden. Es werden die wichtigsten politischen Ebenen und einige Organisationen genannt, um aufzuzeigen, dass es unterschiedliche Zuständigkeiten gibt und bereits vieles gemacht und angeboten wird.

- a) Für einige Themen wie die Sozialversicherungen ist der **Bund** zuständig. Der Bund fördert mit Subventionen diverse Organisationen wie Pro Senectute oder Pro Mente Sana sowie weitere private Organisationen, damit diese der älteren Bevölkerung zur Seite stehen.<sup>4</sup>
- b) Der **Kanton Freiburg** hat im Jahre 2015 ein Alterskonzept mit Massnahmen erarbeitet, die laufend umgesetzt werden.<sup>5</sup> In diesem Rahmen wurde ein Ratgeber publiziert mit Informationen darüber, wie das Zuhause sicherer und praktischer gestaltet werden kann. Ausserdem werden die Möglichkeiten erläutert, die für Menschen bestehen, die eine Alternative zu ihrem derzeitigen Zuhause suchen, oder für diejenigen, die ein neues Wohnprojekt entwickeln möchten.<sup>6</sup> Eine weitere kantonale Broschüren mit den Leistungsangeboten für ältere Menschen und ein Ratgeber für Seniorinnen und Senioren sind in Planung. Der Kanton hat die hauptsächliche Verantwortung für die Gesundheitsversorgung und die Spitalplanung. Er unterstützt zudem die Gemeinden bei der Planung der Pflegebetten und der Pflegeleistungen.
- c) Im **Seebezirk** ist das Gesundheitsnetz See (GNS) der zentrale Anbieter für stationäre und ambulante Leistungen für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Das GNS entwickelt sich auch immer mehr zu einem Kompetenzzentrum und hat eine Koordinationsstelle geschaffen, die Beratung rund um die regionale Gesundheitsversorgung anbietet. Auf der Homepage des GNS sind zahlreiche Informationen zu finden, die nach Thema eingegrenzt werden können.

---

<sup>3</sup> Bevölkerungszahlen per 26.10.2023

<sup>4</sup> <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialpolitische-themen/alters-und-generationenpolitik/altersfragen/nichtstaatliche-organisationen.html>

<sup>5</sup> Informationen zum Kantonalen Konzept und dessen Umsetzung sind zu finden unter: <https://www.fr.ch/de/alltag/lebensverlauf/politik-zugunsten-der-seniorinnen-und-senioren/die-kantonale-politik-zugunsten-der-seniorinnen-und-senioren>

<sup>6</sup> <https://www.fr.ch/sites/default/files/2021-11/senior%2B-eine-wohnung-fur-sich-andernde-bedarfnisse-druckversion.pdf>

Dabei handelt es sich nicht nur um Leistungen des GNS, sondern auch um diejenigen von anderen Anbietern. Das GNS selbst führt im Seebezirk fünf Pflegeheime, bietet ambulante Pflege und Betreuungsleistungen (Spitex) an sowie eine Tagesstätte, einen Mahlzeitendienst und Mittagstische.<sup>7</sup>

- d) In der **Region Murten** führt die Senevita in Murten ein eigenes Pflegeheim und vermietet angepasste Wohnungen für Seniorinnen und Senioren<sup>8</sup>. Auch spezielle Wohnangebote für ältere Menschen bieten die Alterswohnsiedlung der Hermann- und Elisabeth Liechti-Stiftung Murten<sup>9</sup> und die Seniorenwohnungen Montessalet der ZIFAM AG<sup>10</sup>.

Ein wichtiges Angebot für die Mobilität stellt die Institution Passepartout dar. Die im ganzen Kanton präsenste Stiftung bietet Menschen mit Behinderung oder betagten Personen günstige Transportmöglichkeiten an.<sup>11</sup>

Unterstützungsleistungen bieten auch der Verein für Hilfsdienste Region Murten und der Verein zur Vermittlung von Hilfsdiensten mit Sitz in Schmitten an. Die Palette an Leistungen ist sehr breit und geht von Fahrdiensten über administrative Unterstützung bis zur Haushaltshilfe. Die Leistungen sind kostenpflichtig. Auch einige private Anbieter bieten solche Leistungen an.<sup>12</sup>

In den verschiedenen Regionen des Kantons ist auch die Pro Senectute aktiv. Sie bietet Beratungen an, organisiert Freizeit- und Sportaktivitäten, koordiniert lokale Ortsgruppen, bietet eigene Dienstleistungen an und hat zahlreiche Angebote für freiwilliges Engagement.<sup>13</sup> Ebenfalls das Rote Kreuz Freiburg bietet auf dem ganzen Kantonsgebiet Dienstleistungen für Betagte an. So unter anderem auch Entlastungsdienste für Angehörige, ein Notrufsystem, Beratungen, einen Fahrdienst, Begegnungsanlässe und auch Möglichkeiten für freiwilliges Engagement.<sup>14</sup> Begegnungsanlässe und Treffen werden in der Region Murten von den verschiedenen Religionsgemeinschaften organisiert. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Murten, die katholische Pfarrei Murten und die freie evangelische Gemeinde organisieren Anlässe spezifisch für Seniorinnen und Senioren und bieten zum Teil einen Besuchsdienst an.<sup>15</sup> Anlässe organisiert auch die Section Lac der Schweizerischen Rentnervereinigung<sup>16</sup>

- e) In der **Gemeinde Murten** besteht ein grosses kulturelles Angebot und diverse Freizeitmöglichkeiten für Menschen jeglichen Alters, auch für ältere Menschen. Zahlreiche Vereine organisieren Aktivitäten und Anlässe, die ebenfalls von

---

<sup>7</sup> <https://www.rsl-gns.ch/>

<sup>8</sup> <https://www.senevita.ch/de/standorte/altersresidenz-beaulieu-murten/>

<sup>9</sup> <https://wohnen-im-meyland.ch/hermann-und-elisabeth-liechti-stiftung/>

<sup>10</sup> <https://montessalet.ch/>

<sup>11</sup> <https://www.fondation-passepartout.ch/de/seelac>

<sup>12</sup> <https://vfh.ch/> und <https://vhd-hilfsdienste.ch/>

<sup>13</sup> <https://fr.prosenectute.ch/de.html>

<sup>14</sup> <https://croix-rouge-fr.ch/de/dienstleistungen/dienstleistungen-fuer-betagte/>

<sup>15</sup> <https://www.kirche-murten.ch/senioren>, <https://pfarrei-murten.ch/de/erwachsene/gemeinschaft>, <https://www.feg-murten.ch/angebote/erwachsene/senioren>

<sup>16</sup> <https://www.ffr-frv.ch/>

Seniorinnen und Senioren besucht und genutzt werden.<sup>17</sup> Viele Seniorinnen und Senioren engagieren sich ehrenamtlich und tragen so dazu bei, dass diese Anlässe stattfinden können. Die Gemeinde hat auch einige Angebote für freiwilliges Engagement und mit der Schaffung der Abteilung Gesellschaft eine Anlaufstelle für sozialen Themen. Die Sozialkommission Region Murten erörtert immer wieder auch Fragen ums Alter und hält die Tradition aufrecht, die ältere Bevölkerung im Pflegeheim in der Weihnachtszeit zu besuchen. Die Stadtpräsidentin bzw. der Stadtammann und der Stadtschreiber gratulieren älteren Menschen regelmässig mit einem persönlichen Besuch zum 90., 95. und 100. Geburtstag, sofern sie damit einverstanden sind.

Bei der baulichen und planerischen Entwicklung der Gemeinde ist Murten laufend daran, die diversen gesetzlichen Vorgaben zur Beseitigung von Benachteiligungen für Menschen mit Behinderungen umzusetzen, und ermöglicht auf diese Weise einen verbesserten Zugang auch für ältere Menschen. Bei der Neugestaltung des Beaulieu-Parks wurde ein generationenübergreifender Bewegungs- und Begegnungspark errichtet, bei dessen Planung auch die betroffene Bevölkerung einbezogen wurde. Aktuell geprüft wird ein Ortsbus. Damit würde sich die Mobilität für die gesamte Bevölkerung in allen Ortsteilen verbessern und es auch älteren Menschen ermöglichen, sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortzubewegen. Insbesondere als Angebot für die Bevölkerung, die weniger digital unterwegs ist, bietet die Gemeinde Murten SBB-Tageskarten am Gemeindeschalter an.

## V. Handlungsfelder

Es wurde aufgezeigt, dass unterschiedliche Akteure bereits zahlreiches leisten. Die Gemeinde ist nahe bei der Bevölkerung und ihren Bedürfnissen. Sie kann direkt Angebote entwickeln sich aber auch auf anderen Ebenen für die Interessen einbringen. Die Gemeinde hat sechs Schwerpunkte definiert:

### a) Information und Kommunikation

Für Seniorinnen und Senioren bestehen bereits zahlreiche Angebote und Leistungen. Nicht alle älteren Menschen sind über diese Leistungen informiert oder wissen, wo sie Angaben zu Hilfeleistungen und Veranstaltungen finden können. Auch wenn immer mehr Menschen digital unterwegs sind, gelingt es heute noch nicht allen, sich im Internet zurecht zu finden. Und diejenigen, die zwar Informationen digital suchen können, gelangen nicht immer an die relevanten und nützlichen Hinweise. **Informationen** zu zentralisieren, die **Kommunikation** gezielt auszurichten, auch analog, ist für ältere Menschen ein Bedürfnis, welches die Gemeinde mit einfachen Mitteln aufnehmen kann.

Die Gemeinde Murten ist sich bewusst, dass es sich bei den älteren Menschen nicht um eine homogene Altersschicht handelt und sehr unterschiedliche Bedürfnisse bestehen.

---

<sup>17</sup> Eine Liste der Vereine in Murten ist zu finden unter: <https://www.murten-morat.ch/vereinsliste>

## **b) Freiwilligenarbeit**

Viele ältere Menschen sind noch immer aktiv und sollen dies auch bleiben können. Sie haben unterschiedliche Lebensinhalte und Tagesstrukturen und benötigen keine Unterstützung, wären aber bereit, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren. Ihr Engagement, ihre Erfahrungen und ihr Wissen sind wichtige Ressourcen, die es wertzuschätzen gilt. So hat eine Studie der Fachhochschule Graubünden aufgezeigt, dass viele ältere Menschen sich vorstellen können, in einer organisierten Nachbarschaftshilfe mitzuarbeiten.<sup>18</sup>

Freiwilliges Engagement und das Einbringen der älteren Menschen in der Gesellschaft sollen von der Gemeinde gefördert werden. Die Gemeinde hat bereits eigene Einsatzmöglichkeiten, kann weitere einrichten und mit bestehenden Organisationen zusammenarbeiten, die bereits Angebote haben wie Pro Senectute, das Rote Kreuz oder die Religionsgemeinschaften.

Freiwilliges Engagement kann in der Nachbarschaftshilfe (Besuchsdienste, Administrationsunterstützung, Einkaufshilfen, Abfallentsorgung etc.) gewinnbringend sein aber zum Beispiel auch in der Schule (Senioren im Klassenzimmer, Nachhilfe, Unterstützung bei der Berufswahl...), in der Integration (Coucou, Offene Weihnachten...), bei Freizeitangebote (Gängelimärit...) oder in der Kinder- und Jugendarbeit (Minijobs...) und anderen Bereichen. Freiwilliges Engagement verhilft zu einer sinnstiftenden und strukturierenden Tätigkeit und zu sozialen Kontakten. Freiwillig Engagierte sind in der Gemeinde unverzichtbar, um das gesellschaftliche Zusammenleben zu meistern und zu fördern. Ihre Unterstützung von anderen Menschen, die Organisation von Begegnungs- und Austauschtreffen und ihr Mitwirken bei Angeboten ist unbezahlbar und könnte nicht durch bezahlte Arbeit ersetzt werden.

Im Alter nehmen soziale Kontakte häufig ab und einige Seniorinnen und Senioren sind von Isolation bedroht. Vereinsamung führt zu psychischen Problemen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Nicht alle diese Menschen haben den Mut, Angebote und Hilfen in Anspruch zu nehmen. Diese Menschen zu erreichen, ist eine Herausforderung für die Gemeinde. Engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind auch hier eine grosse Hilfe, um auf diese Menschen aufmerksam zu machen, Kontakt mit ihnen zu knüpfen oder sie zu begleiten. Allenfalls kann auch der Einsatz von Altersanimatorinnen oder Altersanimatoren<sup>19</sup> oder Gemeinwesenarbeitenden sinnvoll sein.

## **c) Unterstützungsleistungen**

Das aktive Leben ist meist verbunden mit einer guten Gesundheit. Treten gesundheitliche Probleme auf, die den Alltag beeinträchtigen, sind ältere Menschen häufig auf Hilfe angewiesen. Es benötigt ein ausreichendes Angebot an ambulanten Pflege- und Betreuungsleistungen, aber auch an Unterstützungsleistungen wie Einkaufs-, Fahr-, Putz- und Abfallentsorgungsdienste. Gartenarbeit oder kleine Reparaturen können ebenfalls zur Beanspruchung von Hilfe im Alter führen. Die Inanspruchnahme professioneller Dienste ist

---

<sup>18</sup> Fachhochschule Graubünden, Zentrum für Verwaltungsmanagement, 2022: Plus 65, Stärkung der Partizipation von Senioren und Seniorinnen, Studie, Dario Wellinger, Curdin Derungs und Andreas Müller

<sup>19</sup> Das Rote Kreuz Freiburg bietet Ausbildungen in «Animation de Vie» an. Die Ausgebildeten werden spezifisch in der Altersarbeit eingesetzt. Ein Angebot auf Deutsch ist in Planung.

mit Kosten verbunden. Nicht alle älteren Personen können daher institutionelle Angebote in Anspruch nehmen.<sup>20</sup>

Nebst Freiwilligen könnten auch Jugendliche für erschwingliche Unterstützungsleistungen sorgen. Um ihr Taschengeld aufzubessern, können sie verschiedene Hilfsdienste anbieten<sup>21</sup> und so gleichzeitig Kontakte mit anderen Menschen knüpfen.

#### **d) Gesundheitsförderung, Pflege und medizinische Versorgung**

Der Erhalt der Gesundheit wird mit dem Älterwerden ein immer wichtigeres Thema. Die Prävention und die Gesundheitsförderung tragen dazu bei, dass ältere Menschen länger autonom bleiben können. Angebote für die Gesundheitsförderung können von der Gemeinde selbst, auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, organisiert oder gefördert werden.<sup>22</sup>

Damit Menschen trotz gesundheitlichen Problemen zu Hause bleiben können, braucht es ausreichend Angebote in der ambulanten Pflege und die Möglichkeit, Betreuungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Die aktuellen Kapazitäten der Spitex, um diese Leistungen zu erbringen, werden kaum ausreichen, um auch in Zukunft den Bedarf an Leistungen zu decken. Die Gemeinde kann sich dafür einsetzen, dass die Spitexdienstleistungen entsprechend dem Bedarf angepasst werden.

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ist zwar keine explizite Gemeindeaufgabe, dennoch kann die Gemeinde diese aktiv fördern, indem sie die Ansiedelung von Allgemeinpraktikerinnen und -praktikern fördert. Sie kann interessierte Ärztinnen und Ärzte bei der Suche nach Lokalitäten unterstützen, kann selbst Fachpersonen kontaktieren und sie motivieren, innerhalb der Gemeinde zu praktizieren. Nicht nur körperliche Beschwerden nehmen im Alter zu, auch psychische Beeinträchtigungen treten häufig bei älteren Menschen häufig auf.

In diesem Sinne ist auch die Versorgung mit psychologischer und psychiatrischer Betreuung ein wichtiger Aspekt, dem Rechnung getragen werden muss.

#### **e) Mobilität, Infrastruktur und Wohnraum**

Eine wichtige Aufgabe der Gemeinde besteht in den Themen Mobilität, Infrastruktur und Wohnraum. Mit Verschlechterung der gesundheitlichen Situation wird es immer wichtiger, dass Orte barrierefrei erreichbar sind, dass im öffentlichen Raum ausreichend Sitzgelegenheiten für Ruhepausen vorhanden sind, es möglich ist, sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortzubewegen, und genügend passender Wohnraum vorhanden ist, der den Bedürfnissen der älteren Menschen entspricht. Der passende Wohnraum soll auch für wirtschaftlich schlechter gestellte Menschen zahlbar sein.

---

<sup>20</sup> Der Bund plant, dass über die Ergänzungsleistungen in Zukunft auch gewisse Unterstützungsleistungen zum Verbleib zu Hause übernommen werden:  
<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-95885.html>

<sup>21</sup> Ein solches Angebot wären Mini-Jobs, die bereits heute über das Integrationsprojekt Coucou angeboten werden.

<sup>22</sup> Siehe dazu auch bei Gesundheitsförderung Schweiz: <https://gesundheitsfoerderung.ch/kantonale-aktionsprogramme/themen-und-publikationen/themen/gesundheitsfoerderung-fuer-und-mit-aelteren-menschen>

## f) Partizipation und Vernetzung

Um die verschiedenen Aspekte und Handlungsoptionen laufend zu aktualisieren, setzt die Gemeinde auf das Wissen der älteren Bevölkerung. Sie sollen bei der Umsetzung des Konzeptes und dessen Weiterentwicklung im Sinne der Partizipation aktiv einbezogen werden. Die Gemeinde fördert, dass ältere Menschen sich untereinander vernetzen und fördert den Austausch der verschiedenen Akteure im Bereich Alter, damit die Angebote koordiniert werden. Die Vernetzung der Akteure und deren Angebote führt zu koordinierten Aktionen und schafft somit Synergien.

Mit diesen Handlungsfeldern will die Gemeinde folgende Ziele erreichen:

## VI. Ziele

Ältere Menschen:

- erhalten und finden die für sie zentralen Informationen unabhängig von ihrer gesundheitlichen Situation und ihren Kompetenzen in digitaler Kommunikation.
- können sich sinnstiftend in die Gesellschaft einbringen.
- können so lange als möglich selbstbestimmt und unabhängig leben.
- sind über Massnahmen zur Förderung der Gesundheit informiert und nutzen diese.
- erhalten die notwendigen Pflege- und Betreuungsleistungen.
- finden die notwendige medizinische Versorgung.
- können mobil bleiben und in ihren Bedürfnissen angepassten Wohnformen leben.
- beteiligen sich aktiv am Gemeindeleben und den Angeboten für Seniorinnen und Senioren.

Die Akteure in der Altersarbeit sind vernetzt und engagieren sich gemeinsam für bessere Lebensbedingungen der älteren Menschen.

In den einzelnen Handlungsfeldern sind folgende Massnahmen vorgesehen:

## VII. Massnahmen

		Zuständig- keit operativ	Start	Kosten einmalig	Kosten jährlich	Bemerkun- g
<b>1. Information, Kommunikation</b>						
Sicherstellung des Zugangs der älteren Menschen zu den für sie relevanten Informationen über Angebote und Leistungen	Es wird eine Informationsbrochure (analog und digital) mit Übersicht über die Angebote auf verschiedene Sprachen erstellt (D, F, I, E, Port., Maz. Alb. etc.)	Abteilung Gesellschaft	2024	3000	--	Auf diese wird bei Erreichung des ordentlichen Pensionalters aufmerksam gemacht

Organisation von Anlässen für ältere Personen zur Geselligkeit und/oder Information (Freiwilligenarbeit, Sucht, Einsamkeit, Gewalt, Unfallverhütung...)	In Zusammenarbeit mit Organisationen, die bereits solche Angebote haben, mind. 2 Mal jährlich	Abteilung Gesellschaft	2024	--	500	
Prüfung der Schaffung einer zentralen Anlaufstelle auf Gemeindeebene	In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle des GNS	Abteilung Gesellschaft	2025	--	--	
<b>2. Freiwilligenarbeit</b>						
Förderung von Angeboten in Bildung, Freizeit, Kultur und Sport sowie Begegnungen und Austausch	Unterstützung und Förderung von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen, die solche Angebote schaffen	Abteilung Gesellschaft	2026	--	--	
Aufbau eines Freiwilligen-Netzwerkes und Vermittlung von Freiwilligenangeboten	Erarbeitung einer Übersicht über bestehende Möglichkeiten und Konzept zur Vermittlung erstellen	Abteilung Gesellschaft	2024	2'000		Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (Pro Senectute, Rotes Kreuz, Benevolat FR...)
<b>3. Unterstützungsleistungen</b>						
Aufbau von Nachbarschaftshilfe auf Basis von Freiwilligenarbeit	Erarbeitung einer Übersicht über bestehende Möglichkeiten und Konzept zur Vermittlung erstellen	Abteilung Gesellschaft	2024	--	--	
Aufbau von Mini-Jobs	In Zusammenarbeit mit Portail Jeunes	Abteilung Gesellschaft	2024	--	--	Kosten für den Aufbau durch Portail Jeunes vorgesehen
Prüfen des Einsatzes von Gemeinwesenarbeit und AnimatorInnen	In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz	Abteilung Gesellschaft	2024		n.d.	
Fördern des Ausbaus von Dienstleistungen (Fahrdienste, Mahlzeitendienste, Spitex etc.)	Engagement innerhalb des GNS	Abteilung Gesellschaft	laufend	--	--	

<b>4. Gesundheitsförderung, Pflege und medizinische Versorgung</b>						
Förderung von Angeboten zur Gesundheitsförderung	In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen werden Präventionskampagnen unterstützt	Abteilung Gesellschaft	2026		n.d.	
Ausbau des Spitex-Psychiatriedienstes oder Förderung der Niederlassung von Psychiaterinnen und Psychiatern im Seebezirk	In Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem GNS	Abteilung Gesellschaft	laufend	--	--	
Förderung der Ansiedlung von Gemeinschaftspraxen und insbesondere von Hausärztinnen und -ärzten	In Zusammenarbeit mit dem Kanton	Abteilung Gesellschaft	laufend	--	--	
Stärkung der ambulanten Pflege und Betreuungsleistung	Vertretung im GNS	Abteilung Gesellschaft	laufend	--	--	
<b>5. Mobilität, Infrastruktur und Wohnraum</b>						
Zur Verfügung stellen ausreichender Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum	Kontrolle der Wege, die zu Fuss zurück gelegt werden	Abteilung Gesellschaft und Bauverwaltung	2024	n.d.	--	
Förderung des Baus von erschwinglichen und passenden Wohnungen für ältere Menschen	Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern, die bauen und Liegenschaftsverwaltungen	Abteilung Gesellschaft und Bauverwaltung	laufend	--	--	
Förderung des Baus von Wohnungen für Seniorinnen und Senioren mit eingeschränkter Mobilität	Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern, die bauen, und Liegenschaftsverwaltungen	Bauverwaltung	laufend	--	--	
Förderung des Zugangs zu Aussen- und Innenräumen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität (Rollstuhlgängigkeit)	Umsetzung der Vorgaben zur Barrierefreiheit	Bauverwaltung	laufend	--	--	Kosten bei Umbauarbeiten geplant.

<b>6. Partizipation und Vernetzung</b>						
Vernetzung der Akteure in der Alterspolitik werden vernetzt	Es findet jährlich ein regionales Vernetzungstreffen mit allen Akteuren statt.	Abteilung Gesellschaft	2024	--	--	
Prüfung des Einsatzes und der Organisation eines Seniorinnen- und Senioren-Rates	Zur partizipativen Umsetzung des Konzeptes werden ältere Menschen beigezogen	Abteilung Gesellschaft	2024	--	1000	Entschädigung für Spesen und Entschädigung für den Einsatz

## VIII. Fazit

Viele ältere Menschen schätzen die Lebensqualität in Murten und sind zufrieden, wie auch die Umfrage des Gesundheitsnetzes See aus dem Jahre 2019 gezeigt hat. Unterschiedliche politische Ebenen und verschiedene Organisationen engagieren sich für bessere Lebensbedingungen für ältere Menschen. Diese sollen koordiniert und vernetzt werden. Die Kommunikation mit älteren Menschen soll zielgerichtet erfolgen, und die für sie wichtigen Informationen sollen zentralisiert werden.

Es bestehen unterschiedliche Aktivitäten und Angebote für die Freizeit, und ältere Menschen gestalten ihren Alltag häufig autonom.

Ältere Menschen sind eine wichtige Ressource für die Gemeinde. Sie sollen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen können. Für diejenigen, die sich engagieren möchten, bestehen bereits Möglichkeiten. Diese sollen ausgebaut und strukturiert werden. Das zivilgesellschaftliche Engagement auszubauen, ist auch notwendig, um den Unterstützungsbedarf der älteren Menschen abzudecken, die aus gesundheitlichen Gründen drauf angewiesen sind.

Um den Bedürfnissen der älteren Menschen gerecht zu werden und die in diesem Konzept definierten Ziele zu erreichen, wird der Einsatz eines Seniorinnen- und Senioren-Rates geprüft. Die älteren Menschen selbst sollen sich aktiv bei der Umsetzung und Weiterentwicklung dieses Konzeptes und der Massnahmen beteiligen. So wird gewährt, dass die Gemeinde sich an den Bedürfnissen und Interessen der älteren Menschen orientiert und die Erreichung der gesetzten Ziele gemeinsam angegangen wird.

Dieses Konzept ersetzt das Altersleitbild der Gemeinde Murten aus dem Jahre 2014. Es wurde vom Gemeinderat am 04.12.2023.